

Ver einigte L a i b a c h e r Z e i t u n g

Nro 52. 2

Gedruckt mit Eulen von Kleinmayer'schen Schriften.

Freitag den 1. July 1814.



O e s t e r r e i c h.

W i e n.

Se. k. k. Maj. haben dem Prinz-Regenten, als einen Beweis Allerhöchster Freundschaft, die Ordens-Insignien des goldenen Vlieses zugesendet, und Se. königl. Hoh. von dem Eide dispensirt, der nur von katholischen Rittersgeleiserten wird. Zugleich haben ihn Se. Maj. zum Inhaber eines österreichischen Husaren-Regiments ernannt, welches den Namen Prinz-Regent von England führen wird.

Berichte vom F. W. L. Tomassich aus Dalmatien enthalten die angenehme Nachricht, daß der General Milutinovich am 9. und 10. Juny sich in den Besitz der Stadt und der Boche von Cattaro, sammt allen dazu gehörigen Forts gesetzt habe, nachdem er die Montenegriner, die sich derselben, bey der Abreise der franz. Besatzung, bemächtigt hatten, mit Gewalt vertrieben hat. (W. Z.)

Einzig in Oesterreich den 17. Juny.

In der Mitte July erwarten wir auf seiner Reise nach Wien den Kaiser Alexander in Begleitung der Könige von Würtemberg und Bayern; auch unser geliebter Kaiser Franz soll hierher zu dessen Empfang kommen, und ihn nach Wien begleiten. Unter andern nur erdenklichen Anstalten, soll auf unserer schönen Promenade ein transparent beleuchteter venezianischer Jahrmarkt vorgeplant werden. Auch zu Gmunden,

welches einen Seehafen bilden soll, sind mehr als 300 Schiffe aufgeboten, welche im Grundener See, jedes mit einer eigenen Decoration, in der Nacht transparent beleuchtet, und mit Musik besetzt, manövrirt werden. (R. Z.)

U n g a r n.

Pest den 14. Juny.

Unser jetziger Medardi Markt war nicht sehr volkreich. Der Preis der Landesprodukte ist größtentheils herabgegangen, und besonders des Weins, indem sowohl hier als anderwärts durch die Kälte nur die jungen und frühe getriebenen Weinstöcke gelitten haben. (P. Z.)

D e u t s c h l a n d.

Nach Berliner Blättern beliesen sich, zufolge Berechnung der vom Marschall Davoust unter Vorhitz des General Dubois niedergefesten Commission, die Reklamationen für Lieferungen, welche an die Franzosen gemacht worden, am 3. Mai schon auf 125 Millionen Fr. (B.)

S c h w e i t z.

Am 2. Juny Nachts erstiegen einige 1000 Bauern unter Anführung eines Hauptmanns, Schwaller, die Stadt Solothurn, und besetzten das Zeughaus in solcher Stille, daß die Bürger es erst gewahr wurden, als die zwey Schultheissen und die bedeutendsten Regierungs-

mitglieder Wache vor ihren Häusern und An-
rest hatten. Nun griffen die Bürger von den
angesehensten Familien zu den Waffen, um die
Eingedrungenen zu vertreiben, und sich des
Zeughauses zu bemächtigen; diese hatten indes-
sen eine Kanone mit Kartätschen aufgepflanzt,
und es blieben 4 Mann todt, und 15 wurden
verwundet, unter diesen 2 Söhne des Landam-
mans Gluz, welche den Muth gehabt hatten,
den Bauern die Verwegenheit ihres Unterneh-
mens vorzustellen, worauf sich viele nach Hau-
se schlichen. Am Ende capitulirten die Bau-
ern, und zogen Abends aus der Stadt ab. Es
ist nun eine Commission niedergesetzt, unter
welcher das dorthin beordnete Berner, Zürcher
und Baseler Militär steht. Auf die erste Nach-
richt von dem Ausbruche jener Unruhen be-
schloß die hohe Tagsatzung am 4. in Folge ih-
res Beschlusses zu Aufrechthaltung des Recht-
standes und der öffentlichen Ruhe, die H. H.
Wieland und v. Flür als eidgenössische Repre-
sentanten zu Wiedereinsetzung der Regierung
nach Solothurn zu senden, ein Truppencorps,
welches die Militär-Commission nach Bedürf-
sen verstärken möge, zu ihrer Verfügung an die
Solothurner Grenzen ziehen zu lassen und alle
Kantons Regierungen zu getreuen Aufsehen
aufzunehmen. Bereits sollen 3 Compagnien von
Zürich und 3 von Basel abgegangen, auf die
halb darauf eingetroffenen beruhigenden Berich-
te aber wieder zurückberufen seyn. Zu Solo-
thurn wurden die Anführer und die Commission
der Insurgenten verhaftet. (B.)

Ein Schweizer Blatt meldet über die be-
reits in Solothurn erwähnten Vorfälle vom 2.
bis 4. Juni folgendes Nähere:

Nachdem die Regierungskommission aufge-
stellt war, bildeten sich sogleich zwei Freikorps,
eines aus der Bürgerschaft, das andere von
Studierenden. Eine der ersten Verrichtungen
der Regierungskommission war, den mediations-
mäßigen großen Rath auf den folgenden Tag zu-
sammen zu berufen, um in seine Hände die
souveraine Gewalt niederzulegen, und damit der-
selbe aus seiner Mitte eine Kommission nieder-
setze, welche eine Verfassung entwerfe, die den
einseitigen Wünschen und Bedürfnissen am mei-
sten entspräche. Die Regierungskommission er-
griff indessen keine strengen Maßregeln, daher
eine Gegenrevolution am gleichen Nachmittage
erfolgte, wobei es zu blutigen Austritten kam.
Als die Landpartei noch im Besitze des Zeughaus-

ses, des Geschützes, der Kaserne, so wie des
Rathhauses war, erfolgte bei beiden kämpfenden
Parteien die Intercession einiger angesehenen
Geistlichen, worauf Nachts um halb 9 Uhr
folgende Capitulation in Weisheit des vollziehen-
den Staatsraths, abgeschlossen wurde:

Die Staatskommission der Stadt und Re-
publik Solothurn, sobald das Rath- und Zeug-
haus abgetreten seyn wird, und die bewaffneten
Landleute nach Niederlegung ihrer Waffen ruhig
sich werden nach Hause begeben haben, wird
sich angelegen seyn lassen, über die Vorfälle
vom heutigen Tage bei Schultheiß, Rath und
Bürgern der Stadt und Republik Solothurn,
auf die Verjährigung der von ihr ausgesproche-
nen Amnestie anzutragen, und die zwey von
den H. H. Wyß, Manzinger und Eder vorge-
brachten Anträge, betreffend: 1. die Abschaf-
fung der Unterthanenverhältnisse, und 2. die
Aufstellung eines billigen Verhältnisses in der
Repräsentation des Volkes bei der Gesetzgebung,
Höchstdenenselben zur billigen Berücksichtigung
bestens anzuempfehlen.

Namens der Staatskanzley,

unterz. Friedrich v. Moll.

Hierauf erfolgte durch vier, zwei Civil-
und zwei Kriegskommissarien, welche von bei-
den Parteien hierzu ernannt wurden, die
sörmliche Uebergabe obgenannter, von der Land-
partei noch besetzten Posten; die Landleute zogen
dann in derselben Nacht wieder ab, und ihre
Anführer mahnten die übrigen von allen Seiten
nach der Stadt zurückgehenden Landleute zur
Ruhe und Rückkehr. Den 3. Juni früh nach
3 Uhr rückten Berner-Truppen, unter An-
führung des Herrn Obersten Kirchberger, in
Solothurn ein, und Abends kam Herr Rathsh-
herr Zellenberg als Gesandter von Bern an.
Am 4. wurde die geschlossene Capitulation und
Amnestie von Rath und Bürger nicht angenom-
men. Hierauf wurden Nachmittags die Thore
geschlossen, und eine sehr große Anzahl ange-
sehener Bürger der Stadt arretirt, worunter
auch Herr Bibliothekar Gluz, Blozheim, Herr
Jungrath Lorenz Wirz, Herr Ober-Finanzrath-
schreiber Staub, die H. H. Frölicher, Herr
Handelsmann Wirz, Herr Lutz, u. a. sich be-
fanden. Man sperrte sie alle, da die Anzahl
sehr groß ist, auf den Schützenaal zusammen.
Viele andere, z. B. Herr Jungrath Zeltner,
Herr Fürsprech Eder, Amietz u. s. w. ent-
gingen der Verhaftung durch die Flucht. Am 3.
ist auch eine Gesandtschaft von Luzern angekom-

weil die Berner Truppen beziehen die Wa-
ffen und handhaben die Polih. (B.)

Frankreich.

Die Kammer der Departements-Deputir-
ten hat in ihrer Sitzung am 6. Jun. die Dank-
Adresse an den König festgesetzt, und ist zur
Wahl der fünf Kandidaten zur Präsidentschaft
geschritten. Die meisten Stimmen hat Hr.
Lafitte erhalten, welcher zu erst in der vorigen
Sesson es gewagt hatte, mit Freymüthigkeit
Napoleons Maßregeln zu beleuchten.

Abends empfing der König die Kammer der
Departements-Deputirten, welche durch den
provisorischen Präsidenten Felix Saulcon die
Adresse übergab, in welcher sie dem Könige
den Beynahmen des Vielersehnten (Louis-le-
Desiré) beylegte.

Der König antwortete mit Rührung, und
versicherte, daß von allen Namen, die oft der
Enthusiasmus den Regenten besetzt, dieser für
ihn der Schmeichlichsten sey.

Man war bisher ungewiß über die Wahl
der von dem Könige ernannten Pairs. Der
Moniteur vom 8. Junius enthält folgendes
Verzeichniß derselben:

Die Erzbischöfe von Rheims, Langres und
Chalons; die Ducs d'Uzes, d'Elboeuf, de Mont-
bazon, de la Tremouille, de Chevreuse, Brissac,
Richelieu, Rohan, Luxembour, Gramont,
Mortemart, St. Siquain, Noailles, d'Amont,
d'Harcourt, Fitz James, Brancas, Valen-
tinois, Fleury, Duras, de la Baugünon,
Praslin, Rochefoucauld, Clermont-Tonnere,
Choiseul und Coigny; der Fürst von Benevent;
die Ducs de Croix, Broglie, Caval Montmo-
renen, Montmorenen, Beaumont, Lorges, Croi
d'Harve, Polignac, Levis, Maille, Saulx-
Lavanne, de la Force, de Castries, Noailles
Fürst de Poix, Oudeaumeville, de Chalais und
Duc de Serent. (Alle vom alten Adel, und
ohne Anstellung unter der vorhergegangenen
Regierung.)

Ferner, der Duc de Plaisance (Cambaceres),
der Fürst von Wagram (Berthier), und die
Marschälle, Ducs de Larente, d'Elchingen,
d'Albufera, de Castiglione, Graf Souvion
St. Cyr, Ducs de Raguse, de Reggio, de
Conegliano und de Treviso.

Ferner (aus den bisherigen Senatoren)
die Grafen Abrial, Barral (Erzbischof von
Tours), Barthélemy, Cardinal Bayane, Beau-

harnois, Beaumont, Berthollet, Beurnon-
ville, Barbe Marbois, Boissy d'Anglas, Bour-
lier (Bischof von Evreux), Duc de Cadore
(Maret), die Grafen Chancel, Casa, Bianca,
Chasseloup-Laubat, Cholet, Clement de Ris,
Coland, Colchen, Cernet, Cornudet, d'Abaville,
d'Aguesseau; Marschall Duc de Danzig (Le-
febvre), die Grafen Davous, Demont, Decroix,
Debelan d'Agier, Dejean, Dembarriere, Depere,
Destutt de Tracy, d'Harville, d'Haubersaert,
d'Hydoville Dupont, Dupuy, Emery, Fabre
de l'Abbe, Fontanes, Garnier, Gassenbi, Gou-
vion, Herwin, Jaucourt, Journé, Aubert,
Klein, Lapepe, Lamartiniere, Lanjuinais,
Laplace, Latour-Maubourg, Lecouteux, Con-
telex, Lebrun de Rochemont, Legend, Lemer-
cier, Lenoir-Laroche, l'Espinaffe, Malleville,
Montbadon, Montesquiou, Pastoret, Pere;
Marschall Graf Perignon, Pontecoulant, Por-
cher de Richemont, Rampon, Redon, St.
Suzanne, St. Vallier, Segur, Semonville,
Marschall Graf Serurier, Soules, Chee-
Lischer, Chevenard, Valence, Marschall Duc
de Valmy (Kellermann) und die Grafen Bau-
bois, Bernier, Billemanch, Bimar und Volney.

Ferner: Die Grafen Maison, Dessoix,
Loutour-Maubourg, Duc de Feltre (General
Clarke, bisheriger Kriegs-Minister), die Gra-
fen Belliard, Chrial, Diomenil, Vaudreuil,
Eruffol, Marquis d'Harcourt, Marquis de Bier-
mont-Gallerande, und Graf Karl de Damas (wel-
che unter der vorherigen Regierung zwar öffentliche
Dienste bekleideten, aber keine Senatoren waren.)

Diese ganze Liste begreift 155 Personen.
Alle sind nun für ihre Lebenszeit zu Pairs
ernannt.

(Vergleicht man die aus den Senatoren
ausgehobenen Pairs mit dem bisherigen Be-
stande der erstern, so vermist man mit Aus-
nahme einiger Fremden, Holländer, Italiener
Deutscher, u. d. m., welche ausgetreten waren, fol-
gende mehr und minder bekannte Namen:
Chaptal, Roger-Ducos, Sieyes, Dubois-Dul-
lais, Saran de Coulon, Sarat, Monge Graf
v. Velluse, die Grafen Rouffeu, Chaffet,
Francois de Neufchateau, Villard, Jacque-
minot, Gregoire, Demunier, Duc de Strantz
(Fouche), die Grafen Roederer, Birn, Lannon,
St. Martin de la Motte, Rigal, Cambaceres,
(Erzbischof von Rouen), Cardinal Fesch Primat,
(Erzbischof von Tours), die Grafen Falette
Barol, d'Arenberg, Cyres de la Bediffere, de
la Tour, Lejeas, Cousse de Brissac, l'Apparent

de la Ville, Regon, Sueheneuc, St. Marfan und den Dür de Vicence, (Caulaincourt). (W. 3.)

Der bisherige Kommandant in Paris, General Sacken, hat am 2. Jun. dem Generale Dessolles, als Befehlshaber der National Gardien von Paris geschrieben, um demselben über das Betragen dieser Truppen seine Zufriedenheit und seinen Dank zu bezeigen. Am 3. übersandte der König eine reiche Tabacksdose mit dem königl. Billette dem Generale Sacken, und begleitete dieselbe mit einem sehr verbindlichen Schreiben. Die Municipalität ihrer Seite läßt einen mit Brillanten besetzten Degen verfertigen, um ihn dem Generale nachzusenden, und am 5. gab ihm die Pariser National Garde ein kostbares Abschiedsmahl, welchem auch mehrere Französische Marschälle und Generale beywohnten.

General Maison ist zum Gouverneur von Paris ernannt worden.

Die königl. Flotte von Toulon, ist unter den Befehlen des Contre-Admirals, Cosmer, am 27. May in See gegangen, um die auf Corfu und in den Ionischen Inseln befindlichen Französ. Truppen an Bord zu nehmen. (W. 3.)

Der Pallast von Luxemburg, wird zum Hause der Pairs, für ihre Sitzungen, Archive, und zur Wohnung für die Offizianten, so wie für den Großreferendar des Hauses der Pairs, wozu Graf v. Semonville ernannt wurde, eingerichtet werden. Zum Vice-Präsidenten der Pairs ist Graf v. Barthelemy bestimmt worden.

In der Audienz am 26. May wurden Sr. Maj. vorgestellt: die Herren Marquis de Riviere, Graf Armand de Polignac, der Major Rusillon, Rochelle de Breeh, Charles d'Hozier, Amand Gailford und Fouvet de Rozier, welche alle in dem Prozeß von Georges und Vidégrün zum Tode verurtheilt worden waren. Se Majestät haben, indem Sie sie wegen ihrer langen Gefangenschaft bedauerten, die huldvollsten Worte an sie gerichtet, und sie berechtigt, die Decoration des Liliens Ordens zu tragen. (P. 3.)

Großbritannien.

Der Whitt's Clubb eine von den Gesellschaften reicher und hoher Personen zu London, wird den beyden fremden Monarchen einen Ball geben, wozu große Vorbereitungen gemacht wurden. Der Garten des Burlington-Palastes,

(welchen der Herzog von Devonshire dazu leihet) biethet ein sehr zweckmäßiges Lokale dar. In demselben wird für den Prinz-Regenten und dessen erhabene Gäste ein prachtvolles Zelt errichtet, desgleichen ein einstuweiges Gebäude, welches in folgende Säle eingetheilt wird: der Tanzsaal, 200 Fuß lang und 64 breit; das Souper-Zimmer, 230 Fuß lang und 70 breit. Ferner das königl. Speisezimmer, 90 Fuß lang und 60 Fuß breit. Außerdem zwey sehr große Säle zum Empfange, zur Entfernung &c. Die Speisehalle und die größeren Zimmer werden in der Mitte 30 Fuß hoch seyn. In jedem der größeren Säle wird eine doppelte Reihe von Säulen errichtet, zwischen deren jeder eine große reichgestickte Flagge von Großbritannien, Oesterreich, Rußland, Preussen, Frankreich, Spanien, Schweden und aller Allirten zu hängen kommt, wie auch Französische abgenommene Fahnen. Nach diesen kommen die Wappen einheimischer und fremder Helden des nun beendigten Krieges, Wellington, Graham, Hill, Hope, Schwarzenberg, Blücher, Brede, Bülow, Thielemann, Czernitschew, Platow u. a. m. Die allerschönsten und größten Kronleuchter aus geschliffenem Glase, welche die Englischen Fabriken hervorbringen, werden überflüssig angebracht, so daß 3000 Wachskerzen außer den vielen Patent-Lampen brennen werden. Hierzu kommen die farbigen Lampen zwischen den Säulen in schönen Figuren, vorstellend die Kronen von Oesterreich, Rußland, Preussen, Frankreich und England mit angemessenen Sinnprüchen. Jeder Subskribent bezahlt 30 Guineen, wofür er 4 Billets bekommt. Den erhabenen hohen Monarchen werden für ihr Gefolge 300 Billets überreicht. (W. 3.)

Nach der British-Press vom 25. Mai hieß es, daß zwei nicht unbedeutende Schwierigkeiten die Vermählung der Prinzessin Charlotte v. Wales verspäteten. Erstens wolle die Prinzessin nicht anders einwilligen, als wenn festgesetzt werde, daß sie sich nicht aus England zu entfernen brauche, und dann verlange sie, daß ihre Mutter bei der Trauung zugegen sey. Der Observer vom 25. Mai will sogar wissen, die Prinzessin habe nunmehr die Anwerbung des Erbprinzen von Oranien ganz zurückgewiesen.

Eine andere englische Zeitung sagt: Eine Person vom höchsten Range habe die Werbung des Prinzen von Oranien ausgeschlagen. Der Umstand, daß das Parlament von dem Prinzen

gen Regenten noch nicht durch eine Bottschaft über die Verbindung der Prinzessin von Wallis in Kenntniß gesetzt ist, gibt dieser Nachricht einen Ansich von Glaubwürdigkeit. Das Mißverständniß des Prinzen-Regenten mit der Prinzessin seiner Gemahlinn ist so weit gediehen, daß der Prinz der Königin seiner Mutter gerade zu erklärt hat, er wolle mit der Prinzessin weder öffentlich noch privatim zusammen treffen. Die Prinzessin von Wallis (Gemahlinn des Prinzen-Regenten) wird folglich bei den Hofversammlungen nicht erscheinen. (B.)

Schluß des im letzten Stücke abgebrochenen Artikels aus London.

Bemerkungswert ist hierbei auch noch, daß unter den edelmüthigsten dieser Frauen auch die Gräfin Winzingerode sich auszeichnete, die, während ihr Gatte gegen den Feind der Ruhe Europens tapfer im Felde focht, eben so eifrig zu Hause in dem Dienste ihres Vaterlandes und der Menschheit beschäftigt war. Er sey überzeugt gewesen (fuhr der Sprecher fort), daß diese Beispiele, so weit sie Unterstützung in Geld betreffen, von den Frauen Großbritanniens würden nachgeahmt werden, und er habe das Vergnügen, der Versammlung zu eröffnen, daß schon viel Gutes aus den Bemühungen dieses Landes auch in dieser Hinsicht hervorgegangen sey. In der Stadt wären 52000 Pfund mehr zu erhalten, ja, er glaube, daß die bis jetzt unterschriebene Summe noch nicht die Hälfte von der betrage, auf die man im Ganzen rechnen könne.

Hieraus las er mehrere Beschlüsse von Er. K. H. dem Meißer vom Stuhle vor, welche bloß dahin zielten, die großen Leiden der deutschen Nation zu lindern. Der Erzbischof von Canterbury, drang darauf, daß die Subscription sogleich eröffnet werde, und erinnerte, daß es Pflicht eines jeden sey, so reichlich als nur möglich zu unterschreiben. Der Herzog von Sussex unterstützte diesen Antrag, und fügte hinzu, es könne auch nicht fehlen, daß die edle Art, wie die Frauen Berlins gehandelt hätten, indem sie nicht nur mit ihren Börßen, sondern mit ihrem eignen Leben, auf die Gefahr, bey den Besuchen in den Hospitälern selbst zu erkranken, ihre unglücklichen Landsleute unterstützten, daß das Beispiel jener edlen Frau, der Gemahlin des Prinzen Wilhelm von Preußen, die an ihrer Spitze sich befand, auf die Frauen dieses Landes einen schönen tiefen Eindruck machen müsse.

Im Saale selbst wurden beynähe an 4000 Pfund unterzeichnet, ohne die 500 Pfund vom Prinz-Regenten, und 100 Pfund von Lord Sidmouth, mit zu rechnen. (P. 3.)

Spanien.

Nach englischen Journalen soll die in Spanien durch die Erklärung des Königs Ferdinand hervorgebrachte Spannung größer seyn, als die französischen Blätter sie schildern. Sie versichern, die königlichen Maßregeln fanden an verschiedenen Orten thätlichen Widerstand.

Der Kourier vom 1. Juni sagt: „Nach den letzten Briefen war der Herzog v. W.ington zu Madrid angekommen. Er ist von England und dessen Bundesgenossen zu einer Unterhandlung über die Mittel, Spanien in die durch den gegenwärtigen Zustand von Europa geforderte Lage zu setzen, beauftragt. Man sagt hinzu, er habe mit denjenigen Personen, welche das Zutrauen des jungen Königs besitzen, Conferenzen gehabt, und ihr Resultat sei dessen Einwilligung in die unverzügliche und gesetzmäßige Zusammenberufung der Cortes gewesen. Diese Versammlung soll alsdann mit Weisheit und Bedacht eine Constitution für Spanien, so wie sie den Wünschen des Volks und der gegenwärtigen Lage Europens angemessen ist, beraten und festsetzen.“ (B.)

M i s c e l l e.

Nachrichten aus Port-au-Prince auf Domingo melden, Christoph habe die Vorpösten des Vethion 200 Mann überrumpelt und alle niedergehauen, bis auf den Obersten der grausam mißhandelt worden ist. Es wurden ihm Nase und Augen ausgerissen, und so verstümmelt wurde er auf einem Brette in die Hauptstadt gebracht. Noch am 8. März war Christoph Willenz, gegen Vethion zu marschiren, welcher indeß alle seine Streitkräfte zusammen gezogen hatte. Wie man allgemein glaubt, wird der Vortheil auf Vethions Seite seyn. (P. 3.)

Wechsel-Cours in Wien

am 25. Juny 1814.

Augsburg, für 100 Gulden } 223 Ufo.
Curr. Gulden } 220 2 Mon.

Conventionmünze pr. Eto. 224.